16945 Meyenburg (PR)

[~ 37 km nö 19348 Perleberg; UTM: 33U 316 5910]

Meyenburg liegt am Südufer der Stepenitz. Als Grenzfeste (Wasserburg) gegen Mecklenburg wird es 1285 genannt, als Stadt erst 1332. Ein Hauptschauplatz des 30jährigen Krieges war die Prignitz, die fast gänzlich entvölkert wurde. In Meyenburg z. B. überlebte niemand. Jedoch entwickelte sich im 18. Jh. das Handwerk, besonders das der Schuhmacher, und der Ort prosperierte in gewissem Umfang. 1795 aber kam es zu einem Stadtbrand und der Zerstörung vieler Häuser, was Meyenburg in seiner Entwicklung wieder zurück warf. Erst der Anschluss an die Eisenbahn im Jahre 1887 brachte Meyenburg dann neuen Aufschwung. Nach 1945 folgten jedoch fast 50 Jahre allgemeiner Stagnation.

Der Bau der heutigen Stadtpfarrkirche wird von Experten auf das späte Mittelalter, also etwa ab 1450 ff., datiert. Bemerkenswert ist der frei stehende Turm, der allerdings erst in der Mitte des 19. Jh. errichtet worden ist. 40 Jahre vor dem großen Stadtbrand (s. o.) hatte man die Kirche noch renoviert, wobei die Fenster ihre aktuelle Form (korbbogiger Abschluss) erhielten. Den Brand hat sie ohne größere Blessuren überstanden. Innen befindet sich ein Grabstein mit einem großen Wappen der Familie v. Rohr. Diese Uradelsfamilie saß viele Jahrhunderte in der Prignitz und bis 1945 auch in Meyenburg.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Falkenhagen, Preddöhl, Triglitz.

Besucht am So., den 28.03.2004, 12:00, bewölkt, 4 Grad C.

09.11.2012/08.07.2018